

Nicht ohne Staunen vernahmen die fühllosen Neger den Befehl ihres Kapitäns, doch führten sie ihn ohne weiteres aus. Sam warf den Gefangenen wütende Blicke nach, er allein ahnte den Grund der plötzlichen Milde Saids.

„Sie sollen nicht leben!“ murmelte er grimmig zwischen den Zähnen.

V.

## Sams Haß.

Die Dhau war zwischen den Inseln hindurchgefahren, sie schien hier kein Versteck aufsuchen zu sollen. Bald näherte sie sich Masias westlichem Ufer und dort gelangte sie im Dunkel unangefochten in den uns bereits bekannten Versteck. Zum Schrecken der schwarzen Piraten erwies sich Said-ben-Nidi nicht als transportfähig und so mußte die um einige Mann gegen früher zusammengeschmolzene Mannschaft auf den Befehl des verwundeten Kapitäns teilweise an Bord verbleiben. Über sein Lager auf Deck ward ein Zeltdach zum Schutz gegen die mit dem vorschreitenden Tage zu erwartenden Sonnenstrahlen errichtet.

Unter den Zurückgebliebenen befand sich auch Sam und ihm befahl Said-ben-Nidi, daß er es den Gefangenen an nichts fehlen lasse, ein Befehl, der Sams Grimm nur noch erhöhte. Wir werden sehen, wie er den erhaltenen Befehl ausführte. —

Richard war, seitdem er mit der beladenen Dhau in die Hände der Piraten gefallen war, beträchtlich abgemagert. Sein sonst volles, sympathisches Gesicht mit dem zierlichen Schnurrbärtchen auf der Oberlippe war mager geworden, wie der gesamte Körper leichter. Nur die treuherzigen blauen Augen waren dieselben geblieben.

Emily war trotz ihrer Magerkeit — die Gefangenschaft und schlechte Kost zehrten an ihren Kräften — eine bildschöne, schlanke Jungfrau, deren edel geformtes Haupt eine Fülle kastanienbrauner Locken umwogten, wenn auch die abgetragenen Kleider einen unwürdigen Rahmen bildeten. Nur an Bob schienen all die Strapazen spurlos vorübergegangen zu sein. Seine Muskeln schienen von Stahl, seine Kraft unbeeinträchtigt.

Die Drei saßen in dem geschlossenen Raume auf den Dielen und tauschten leise miteinander ihre Befürchtungen aus. Sam hatte für Nahrung gesorgt, dem Befehle seines Herrn gemäß. Maniokbrot und getrocknete Früchte hatte er ihnen hingeworfen, doch das Wasser fehlte. Darauf von Richard aufmerksam gemacht, hatte er ein teuflisches Hohnlachen ausgestoßen und, einen Blick teuflischer Freude auf seine Opfer werfend, war er wieder verschwunden. Bob begriff sofort, daß Sam sie verdursten lassen wolle, deshalb auch die trockenen Früchte! Daß er die letzteren brachte, war ihm ein Zeichen, daß er von Said beauftragt war, den Gefangenen Nahrung zuzustellen. Daß er das Wasser fehlen ließ, war teuflische Berechnung.

In Bob erwachte sofort ein kühner Plan zur Rettung, doch sprach er vorläufig davon nicht, er teilte Richard nur seine Befürchtungen, das Trinkwasser betreffend, mit. Richard und Emily, welche in der schwülen Luft des Raumes heftigen Durst empfanden, hatten bereits